Deutsches Reich.

Die Kaiserin hat dem Vorstande des „Verein Berliner Volksküchen" 300 Mk. mit dem Ersuchen zugehen lassen, den Betrag zur Beschaffung von Freimarken für Bedürftige bei der eingetretenen strengen Kälte zu verwenden.

Die Corporation der berliner Buchhändler will dem Prinzen Wilhelm und seiner Braut zur Vermählung eine ausgewählte Hausbibliothek in kostbarem Einbande und passenden Schränken widmen.

Die tactvollen Leistungen des in München erscheinenden klerikalen „Vaterland" sind bereits so weit berufen, daß es nachgerade ermüdend sein würde, davon immer und immer wieder Notiz zu nehmen. Wenn aber dieses Blatt am 21. Jan., an dem Tage, an welchem vor zehn Jahren die bairische Abgeordnetenkammer die Versailler Verträge genehmigte, es wagt mit einem Trauerrande zu erscheinen, wenn es ferner ein kaiserliches Wort in folgender Fassung zu travestiren sich erdreistet: „Welch wunderbare Wendung durch Gottes — Zulassung," — so können wir nicht umhin, unseren Lesern davon Mittheilung zu machen. Beschämenderes und Nichtswürdigeres hat wohl kaum ein in deutscher Sprache erscheinendes Blatt geleistet.

---

* In der Disciplinaruntersuchung gegen den berliner Gymnasiallehrer Dr. B. Förster steht Termin zum 28. d. M. an.

Halle, den 22. Januar.

— Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hält nächsten Sonnabend, den 29. Jan. d. seine Generalversammlung ab. Die Tages-Ordnung enthält folgende Gegenstände. 1) Einläufe. 2) Kassenbericht — Lesezirkel. 3) Geldbewilligung für das Patentschriften-Lesezimmer unter Verwendung der Maschinenmarkt-Ueberschüsse aus dem Jahre 1876. 4) Mittheilungen des Herrn Dr. Krause über Salzsäure-Condensation. 5) Mittheilungen aus der Praxis. — Fragekasten Nach Erschöpfung der Tagesordnung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt. Anmeldungen dazu sind an Herrn Hotelier Achtelstetter zu richten.

— Der Ortsschulze, Herr Teichmann, in Passendorf attrapirte, wie wir s. Z. mitgetheilt haben, am 28. Juni v. J. den Arbeiter Ernst Franz Wilhelm Reißelt und den Maurer Kreutzmann beim Vogelstellen. Auf erstattete Anzeige wurden beide nachdrücklich gestraft, Kreutzmann namentlich Anfangs Januar mit 20 M. Geld- event. 5 Tagen Haftstrafe belegt. Reißelt hatte sich außerdem noch mit schweren wörtlichen Beleidigungen gegen den Ortsrichter Teichmann vergangen und wurde dafür in gestriger Schöffengerichtssitzung mit zehn Tagen Gefängniß bestraft, außerdem dem Beleidigten das Recht zugesprochen, die Beurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten öffentlich bekannt zu machen.

Vermischtes.

— [Gedenket der Vögel!] Unter dieser Ueberschrift legt Emil Rittershaus uns die folgende in den jetzigen kalten Tagen recht dringende Mahnung der gefiederten Welt ans Herz:

Komm' zum Fenster, liebe Kleine!
Bringe Körnlein mit und Brot,
Schau. Im Hof, dort auf dem Steine,
Liegt ein Vöglein — es ist todt.

Eingefroren jedes Börnchen;
Jeder Futterplatz verschneit! —
Nur ein Krümchen! Nur ein Körnchen
Fleh'n die Sänger weit und breit. —

Gieb ein Körnchen! Gieb ein Krümchen!
Streu's vor uns'res Hauses Thür —
Und der Frühling schenkt ein Blümchen
Und ein Vogellied dafür

Und das ruft: Zum Lenzesfeste
Komm' in's frische Grün geschwind
Doch das Schönste, Allerbeste
Schenkt Dir selbst Dein Herz, mein Kind!

— [Ein großes Unglück verhindert.] Durch einen glücklichen Zufall wurde am Morgen des 17. Jan. der um 1/2 12 Uhr von Cl ve nach Krefeld-Köln abfahrende Personenzug vor einem großen Unglück bewahrt. Einige Passagiere entdeckten nämlich unter der Sitzbank eines Wagens dritter Klasse eine Dynamitpatrone, deren Zündschnur bis unter die Füße der Passagiere hervorragte. Ob ein Verbrechen beabsichtigt war oder nur eine grobe Fahrlässigkeit vorliegt, wird die Untersuchung lehren. Die Passagiere, welche das gefährliche Werkzeug entdeckten, sind bereits vernommen worden.

— [Auf den inundirten Oiseger Werken] ist am 20. ds. die große Riesenpumpe in Betrieb gesetzt worden. Man hofft mit Hülfe derselben die Ueberschwemmung der Strecken bald heben zu können.

— [Leuchtender Anstrich.] Nachdem bereits seit langer Zeit vielfache Versuche gemacht worden sind, einen Stoff darzustellen, welcher, nachdem er eine Zeit lang der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt gewesen, während einer mehr oder minder langen Zeit eine gewisse Leuchtkraft besitzt, ist es, wie man uns schreibt, dem englischen Chemiker Balman gelungen ein Product herzustellen, welches practische Erfolge verspricht. Die mit einem durch dieses Präparat versetzten Anstrich bedeckten Flächen werden, nachdem sie auf nur kurze Zeit der Einwirkung des Lichtes ausgesetzt werden, auf geraume Zeit hin, 12 bis 18 Stunden, leuchtend. Die practische Verwendbarkeit dieses Stoffes ist eine vielseitige, beispielsweise zur Kennbarmachung von Seezeichen bei sehr dunkler Nacht, als Anstrich für Coupés, welche Tunnels zu passiren haben. Die allgemeine Einführung dieses Stoffes scheitert zur Zeit noch an dem hohen Preise; es ist jedoch zu erwarten, daß es den Bemühungen der Chemiker gelingen wird, den Preis herabzumindern.

Das Luzernälchen, Tylenchus Havensteinii.

Ein neuer Feind der Landwirthschaft.

Im August vorigen Jahres sandte mir der General secretär des landwirthschaftlichen Vereines für Rheinpreußen, Herr Dr. Havenstein erkrankte Luzern- und Rothkleepflanzen, in denen er zahlreiche Anguillulen gefunden hatte. Er theilte zugleich mit, in der Oertlichkeit, aus welcher die Pflanzen stammten, sei an Roggen und Hafer die Wurmkrankheit bisher noch nicht beobachtet worden und stützte hierauf die Vermuthung, daß die in der Luzerne und dem Klee vorkommenden Anguillulen von den in dem Roggen, Hafer, Buchweizen und der Karde schmarotzenden Stockälchen Tylenchus devastatrix m. verschieden sein möchten.

Die übersandten Luzern- und Rothkleepflanzen zeigten zahlreiche verkümmerte Triebe. Zuweilen hatte sich die Knospe nur zu einem rundlichen oder eiförmigen, weißlichen, gallenartigen Gebilde entwickelt, meist jedoch war es zur Ausbildung von Trieben gekommen; diese waren verkürzt, oft verkrümmt und meist ungleich verdickt. Kleinere Triebe waren durchaus weißlicher Farbe, bei anderen war dies nur am unteren Theile der Fall, während der obere Theil mehr oder weniger grüne Färbung hervortreten ließ. Die an solchen Trieben vorhandenen Blättchen zeigten sich meist verkümmert und oft nur schuppenförmig entwickelt. Die Verdickung der abnormen Triebe kann bei der Luzerne das Vierfache des normalen Durchmessers erreichen. — In den Geweben der erkrankten Theile fanden sich massenhaft Anguillulen vor, die bei näherer Untersuchung in der That als eine selbständige Species sich erwiesen, welche ich nach ihrem Entdecker benannt habe. Ich lasse zur näheren Begründung die specielle Beschreibung folgen.

Tylenchus Havensteinii nov. spec. — Körper glatt, schlank, im Querschnitt rund, nach vorn verjüngt und am Mundende abgestumpft; durchscheinend, bei auffallendem Lichte von weißer Farbe. Die Länge desselben beträgt bei beiden Geschlechtern ziemlich gleichmäßig 1,21—1.56, im Mittel 1,43 mm.; die Breite in der Mitte des Körpers wechselt zwischen 0,028—0,037 und ist im Mittel — 0,0301 mm. Bei den Weibchen beträgt das Maß von der Spalte der Scheide bis zur Schwanzspitze 0,23—0,29 im Mittel 0,26 mm. und erreicht damit nicht ganz 1/5 der mittleren Körperlänge derselben; bei den Männchen mißt die Entfernung vom Ende der Geschlechtstheile bis zur Schwanzspitze 0.0·6—0,111, im Mittel 0,095 mm, oder ca. 1/5 ihrer mittleren Körperlänge. — In den Wurzeln und Trieben von Luzerne und Rothklee schmarotzend.

Im Vergleich mit den Roggen- oder Stockälchen, Tylenchus devastatrix m zeigt sich zunächst in der allgemeinen Körperbeschaffenheit wie in dem Verhältniß der Schwanzlänge zur Körperlänge eine große Uebereinstimmung. Auch die absoluten Maße berühren sich, insofern die Dimensionen der kürzesten Luzernälchen mit denen der längsten Stockälchen zusammenfallen. Dagegen ist das Luzernälchen durchschnittlich länger und schlanker. Die bedeutendste und nur ausnahmsweise vorkommende Länge, welche ich früher bei Tyl. devastatrix (form. Dipsaci) fand, betrug 1,42 mm. und ich habe auch bei den mir gegenwärtig zur Disposition stehenden lebenden Anguillulen aus Kardenblättern kein höheres Längenmaß gefunden. Als Mittel für Tyl. devastatrix ergab sich 1,23 mm. gegen das Mittel für Tyl. Hazensteinii = 1,43 mm.; die letzteren sind also durchschnittlich um ca. 1/5 länger. Dabei ist der Querdurchmesser ihres Körpers verhältnißmäßig geringer. Früher fand ich das Maximum der Breite bei Tyl. devastatrix zu 0 032 mm., neuerdings sah ich ein Weibchen dieser Art mit 0,039 mm. Breite und fand als Mittel zahlreicher Messungen 0,0314, also nahezu dasselbe Maß wie bei Tyl. Havensteinii. Letzteres hat mithin durchschnittlich eine nicht größere Breite als ersteres und ist doch erheblich länger! — Der für die Gattung Tylenchus characteristische Mundstachel ist bei dem Luzernälchen eher etwas kleiner trotz der größeren Körperlänge. Bei der Scheide des weiblichen Stockälchens findet sich zu beiden Seiten der Spalte eine mehr oder weniger deutliche Aufwulstung; bei den Scheiden der Luzernälchen habe ich eine solche Aufwulstung nicht wahrnehmen können.

Während das Stockälchen nur auf leichten Bodenarten empfindlicheren Schaden hervorruft, tritt das Luzernälchen auch auf reichen bündigen Böden in hohem Grade verderblich auf. Ob dieses noch andere Nährpflanzen, als Luzerne, Medicago sativa, und Rothklee, Trifolium pratense, heimsuchen kann, ist noch zu ermitteln; auch muß weitere Forschung in Bezug auf letztere Pflanze noch eine Aufklärung bringen. Es wird nämlich bereits von Schwerz („Anleitung zum pract. Ackerbau. 2. Bd. 1825 erschienen) gesagt, daß der Klee in dem „Lande um die Städte Kempen, Dahlen 2c." an dem „Stock" leide; und an derselben Krankheit leiden daselbst „nebst dem Klee auch Roggen, Hafer und Buchweizen." Da nun die „Stockkrankheit" der letztgenannten Pflanzen sicher von Tylenchus devastatrix hervorgerufen wird, so muß entweder in dem Verbreitungsgebiete des Stockälchens auch gleichzeitig Tyl. Havensteinii vorkommen oder der Rothklee kann beiden Schmarotzern zur Nahrungspflanze dienen und leidet in der einen Gegend durch das Stockälchen, in der anderen durch das Luzernälchen. Zur Entscheidung dieser Frage sind im Garten des hiesigen landwirthschaftlichen Institutes die erforderlichen Versuche bereits eingeleitet — ich werde über die Ergebnisse derselben später berichten.

Wo das Luzernälchen besorgnißerregend auftritt, wird man den Anbau von Luzerne und Rothklee während eines Zeitraumes von mindestens 10 Jahren unterlassen müssen. In den meisten Fällen wird auf luzernfähigem Boden auch die Esparsette gedeihen und diese dürfte dann namentlich in ihren bessern Abänderungen („zweischürtige" Onobrychis sativa bifera Alefd. und „dreischürtige" O. s. maxima Werner) einen einigermaßen befriedigenden Ersatz bieten.

Halle a. S., im Januar 1881.

Professor Dr. Julius Kühn.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 20. Jan.

Aus Sängerkreisen.

Gestern feierte die hiesige Handwerkermeister-Liedertafel in den freundlich decorirten Räumen von Bellevue ihr 16. Stiftungsfest. Recht sinnig eingeleitet wurde dasselbe durch einen von der Tochter eines älteren Vereinsmitgliedes gut vorgetragenen Prolog. Daß sich aber Liedertafeln zum Schluß des Programms, wie es kürzlich beim Stiftungsfest des Männerchors auch geschah, noch durch keine theatralische Schwänke belustigen, wird man wohl mit Recht wunderlich finden. Angebrachter wäre es wohl, hier noch einen komischen Chor oder Solo-Quartett zum Vortrag zu bringen.

O. S.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Zucker-Exportgeschäft Wir entnehmen der M.-Z. Folgendes: „Bei dem lebhaften Zucker-Exportgeschäft hat sich in diesem Winter mehr als früher der Mangel an bestimmten Normen für den Rohzuckerhandel als fühlbarer Uebelstand herausgestellt. Bereits Ende November v. J. wurde deshalb eine Commission von Mitgliedern des Aeltesten-Collegiums mit dem Rechte der Cooptation gewählt, welche in wiederholten Sitzungen unter Zuziehung von Vertretern der Fabrication, der Raffinerie und des Exporthandels die Angelegenheit in Vorberathung genommen hat. Da es sich hierbei nicht blos um Feststellung der Grenze handelte, innerhalb welcher nach Maßgabe des Polarisationsergebnisses der Probe geliefert werden kann, sondern auch um Berücksichtigung des Aschengehalts, so wurden Gutachten von vereidigten Chemikern, die im Fach der Zuckeranalysen besonders Erfahrungen haben, erbeten, schließlich aber doch unter allseitiger Zustimmung der verschiedenen Interessenten (Händler, Exporteur, Fabrikant und Raffinadeur) für effective Waare von der Hereinziehung des Aschengehaltes in der Preisregulirung abgesehen. Wohl aber waren in der Conferenz vom 17. Januar sämmtliche Interessenten über Folgendes in Betreff des Handels in effectiver Waare (l. Producte) einig. Dem Verkäufer ist gestattet, 1/2 % über und 1/2 % unter der Polarisation, welche die Verkaufsprobe nachweist, zu liefern. Wird über diese Grenze hinaus eine Waare geliefert, so steht dem Käufer das Recht zu, die Annahme des Zuckers abzulehnen und es bleiben dem Verkäufer die Rechte vorbehalten, die demselben nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (Buch IV. Titel 2. Vom Kauf §§ 337—359) bei nicht probemäßiger Lieferung zustehen. Für jedes überschreitende Zehntel Prozent

---

Zweiter Vortrag zum Besten des Frauenvereins.

Professor Dr. Droysen:

Albrecht Dürer und seine Kunst.

Nachdem im Mittelalter die transcendentale Herrschaft der katholischen Kirche die Kunst nicht hatte aufkommen lassen, führte in Italien die Einwanderung der byzantinischen Flüchtlinge die Zeit des Humanismus und auf künstlerischem Gebiet die Wiederbelebung der Antike mit sich. Die Natur wurde gleichsam von Neuem entdeckt, die Seeligkeit des Daseins ging dem Menschen wieder auf. Es entwickelte sich ein Cultus der Lebensheiterkeit und Schönheit. Die Kunst zu begünstigen, galt für die schönste Ehrenpflicht der italienischen Fürsten. Eine neue Kunst erblühte, die bestrebt war, den menschlichen Körper und die Natur zu verherrlichen. Doch die kindliche Andacht war dabei abhanden gekommen, an die Stelle der Glaubensfrömmigkeit war die Feinheit der Bildung getreten. Anders waren die Einflüsse auf die deutsche Kunst gestaltet. Nicht ästhetisches und wissenschaftliches Streben sondern der sittliche und religiöse Sinn des Volkes waren bei uns die treibende Kraft. Die furchtbaren Heimsuchungen des Mittelalters hatten das religiöse Gewissen nur zu stärken vermocht und das Auftreten der Mystiker veranlaßt, welche im Streben nach wahrer Frömmigkeit und Glaubenskraft nicht die äußere Werkheiligkeit der herrschenden Kirche, sondern die persönliche Hingabe an Gott als das höchste Lebensziel ansahen. Das war auch eine Befreiung von dem Banne mittelalterlicher Anschauungen, ein Wiederfinden seiner selbst. Es vollzog sich aber nicht wie in Italien auf geistigem und weltlichem Gebiete, sondern auf dem des Glaubens. Und bei uns war nur das Bürgerthum der Träger der neuen Gedanken. Die Städte waren die Schirmerinnen der deutschen Ideale, der Culturentwicklung und der Glaubensreformation. Und von ihnen ging auch die neue Kunst aus. Stephan wirkte in Köln, an Eicken in Brügge, Schongauer in Colmar und Albrecht Dürer, in dem die neuerwachende Kunst ihren Höhepunkt erreichte, lebte in Nürnberg. — An die Einleitung schloß sich eine eingehende und fesselnde Beschreibung von Dürer's Leben an. Der Herr Vortragende schilderte, wie Dürer seine Lehr- und Wanderjahre durchlebt und dann in seiner Heimath sich mit Agnes Frey vermählt hat, wie er zu wiederholten Malen in Italien gewesen und auch die Niederlande besucht hat. Er gedachte seiner Freundschaft mit dem nürnberger Patrizier Wilibald Pirkheimer und des pietätsvollen Verhältnisses zu den Eltern. Er rühmte seinen unermüdlichen Fleiß, seine Pflichttreue, seinen guten deutschen Humor und sein starkes Heimathsgefühl. Dürer's Leben war frei von katastrophischen Wandlungen und doch unendlich reich an schöpferischen Thaten. — So ganz deutsch seine Kunst ist, so muthet sie doch uns etwas fremd an. Die Empfindungen sind ganz modern, aber die Ausdrucksweise ist eine ganz andere als in der neuern Kunst. Unser Auge ist durch das Anschauen der Antike verwöhnt. Die Anmuth der Seele verbirgt sich bei Dürer hinter einer schroffen Außenseite. Diese muß man überwinden, wenn man Dürer's Kunst genießen will, und des Dichterworttes gedenken: Wer den Besten seiner Zeit gelebt, der hat gelebt für alle Zeiten. Wir besitzen von Dürer nur wenig größere Bilder, um so mehr aber kleinere Blätter. Der reformatorische Gedanke, daß jeder am Gottesdienst theilnehmen müsse, duldete auch in der Kunst nicht das Malerische, sondern verlangte, daß sie Allgemeingut werden müsse. Was für die Italiener das Fresco, das wurde für die deutsche Kunst daher der Kupferstich und der Holzschnitt. Das Streben, jeden geistigen Gewinn der Menge nutzbar zu machen, ließ die Kunst nicht mehr vornehm unnahbar sein, ihre Weihe drang bis in die ärmste Hütte. In solchem Bewußtsein verschmäht Dürer die antiquarischen Stoffe und greift hinein ins volle Menschenleben. Seine Kunst redet des Volkes Sprache, derb und characteristisch bewegt sie sich in den allervulgärsten Formen. In derselben Zeit, wo Rafael im päpstlichen Palast seine Stanzen herstellt, verbreiten sich Dürer's Zeichnungen auf einem unendlich größeren Raume. Sie zeigen eine erstaunliche Sicherheit der Hand, eine bewundernswerthe Freiheit der Form, eine geistige Durcharbeitung und männliche Kraft, wie sie selten zu finden ist. Gemälde sind nur wenige von ihm vorhanden. Die Kunst war sein Broterwerb, und da Gemälde schlecht bezahlt wurden und Aufträge ganz fehlten — nur Kaiser Maximilian war eine Zeit lang sein Gönner —, so wendete er sich lieber ans Volk. Es giebt keinen zweiten Maler, der so auf eigenen Füßen steht als er, darum entwickelte sich seine Kunst in schlichter Einfachheit, von innen heraus schritt sie fort. Auf die italienische Kunst hat er einen Einfluß ausgeübt, der noch lange nicht genug gewürdigt ist. Daher Rafaels Wort: Er würde uns übertroffen haben, wenn er die Muster des Alterthums vor sich gehabt hätte. Jedoch ist Dürers Kunstrichtung anders beschaffen als die der Italiener. Dürer versenkt sich in die Natur, Rafael schwingt sich über sie hinauf. Dürer gehört mit Rembrandt, Shakespeare und Bach in eine Reihe. Shakespeare läßt in seinen Dramen echte Engländer auftreten, in jedem Judenviertel der niederländischen Städte konnte man Rembrandts Scenen wiederfinden, Dürers Bilder zeigen die deutschen Landsleute in Tracht und Gebahren, Bach kann man auch hierher rechnen, in seiner Passionsmusik tönen die Klänge des evangelischen Kirchenliedes immer wieder vor. Ihr Realismus zeigt zugleich das stark ausgesprochene Bestreben, das Ernst mit dem Heute zu verbinden. — Der Herr Vortragende geht hierauf die Bildergruppen des Künstlers einzeln durch, zeigt, wie Dürer es verstanden hat, aus der landschaftlichen Wirklichkeit die in ihr liegende Stimmung herauszuarbeiten, weist ferner nach, daß kein Maler es in der Ueberwältigung des physiognomischen Ausdrucks des menschlichen Antlitzes so weit gebracht hat als Dürer und feiert ihn als den Maler des deutschen Protestantismus. Zu seinen frühesten Werken, die noch zwischen phantastischer Erfindung und Wirklichkeit schwanken, gehört das Bild vom verlorenen Sohne. Es war der Ausdruck seiner untröstlichen Seelenstimmung. Er suchte und fand Trost in der heiligen Schrift: die Offenbarung Johannis studirte er emsig, wodurch er zur Zeichnung des „jüngsten Gerichts" hingezogen wurde, das, in 15 Holzschnitten bestehend, von dem mächtigsten Einfluße auf die Zeitgenossen war und als ein Weheruf über die verfallene kirchliche Ordnung galt. Auch aus dem Leben des Heilandes hat er manches Ereignis dargestellt, so aus Herz spricht kein anderes Christusbild als die schlichten Darstellungen Dürer's. Er hat den ewig endgültigen Christustypus geschaffen. Die Christusköpfe Rafael's und Tizian's sind in Anlehnung an seine entstanden. Die protestantische Richtung seiner Kunst hat sich sonst namentlich in den vier Bildern: Hieronymus in der Zelle (das Sinnbild der forschenden Wissenschaft), die menschliche Vernunft, Ritter, Tod und Teufel (ein Ritter, verfolgt vom Teufel, findet aus einer Felsschlucht keinen Ausweg, er trotzt aber unverzagt dem Verfolger) und die „vier Apostel" bekundet. In dem letztgenannten Bilde hat Dürer die Summe seines Könnens zusammengefaßt. — Wir haben uns begnügt, den Gedankengang der interessanten Ausführungen des Herrn Professor Dr. Droysen wiederzugeben, der Vortrag selbst währte fast anderthalb Stunden und wurde durch eine große Zahl aushängender Bilder erläutert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810123038/fragment/page=0001

Polarisation gegen die Verkaufsprobe innerhalb der zuständigen Grenze wird dem Verkäufer 5 Pf. vergütigt und ebenmäßig unterhalb 5 Pf. pro Zehntel Prozent abgezogen pro 50 Kg. Wohl war sich die Commission bewußt, daß mit dieser unter allseitiger Zustimmung erzielten Uebereinkunft nichts Vollständiges erreicht wäre; man glaubte aber doch, sich vorläufig bei diesem Punkte, der wenigstens Differenzen mancherlei Art vorbeugt, begnügen zu sollen und erachtete es für wünschenswerth, daß den Zuckergeschäften, die hier geschlossen werden, jene Uebereinkunft vom 17. Januar zu Grunde gelegt werde."

Köln, 21. Jan. Weizen hiesiger loco 22 00, fremder loco 22 00, pr März 21.65, pr Mai 19.95. Roggen loco 15 00 u. Mär. 20.40 pr Mai 20 40. Hafer loco 15.00 Rüböl loco 29 00, pr. Mai 29.00, pr. Oct. 28.00.

Evangelischer Jünglings-Verein.

Sonntag, den 23. Jan. Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Pastor Rappmund über das Thema: „Verloren und Wiedergefunden." Männer und Jünglinge, auch Nichtmitglieder, sind freundlichst eingeladen. Freier Zutritt.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21. Januar.

Aufgeboten: Der Bergmann F. C. Rammelt und F. H. Th. Landmann (Mansfeld).

Geboren: Dem Handarb. A. Peters ein S. (Bauhof 5). Dem Viehhalter W. Krämer eine T. (Frankenstr. 7). Dem Handarb. C. Böhme ein S. Oberglaucha 36). Dem Schmied W. Georgi ein S. (Brunnenplatz 6). Dem Handelsmann C. Graf eine T. (Henriettenstr. 4)

Gestorben: Des Musiklehrer und Cantor R. Knüpfer S. Johannes, 1 M. 25 T., Atrophie (Sophienstr. 28). Die Wittwe Wilhelmine Föhle, geb. Thielicke, 59 J. 7 M. 28 T., Gehirnschlag (Bernburgerstr. 8). Des Kienchermstr. M. Grundmann T. Paula, 1 J. 14 T., Bronchitis (Henriettenstr. 6). Des Kutscher C. Bollmann T. Ella, 2 J. 4 M. 19 T., Diphtheritis (Mittenweyerstraße 18/19). Die Wittwe Friederike Wagner, geb. Mehlau, 76 J. 3 M. 28 T., Altersschwäche (U. Schlamm 1). Des Bierverleger Th. Ackermann T. Gertrud, 6 M. 6 T., Lungenentzündung (Südstr 4).

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

19. Jan. **Aufgeboten:** Der Handarb. C. W. A. Engling gen. Spatzier und L. E. Teubner (Reilsstr. 44).

20. Jan. **Aufgeboten:** Der Handelsmann C. W. Kirchner und F. H. Süße (k. Breitenstr. 2 u. d. Trothaschestr. 22)

Geboren: Dem Bergmann F. Stove eine T. (Reilsstr. 43).

21. Jan. **Aufgeboten:** Der Bergmann G. W. Fuchs und F. C. Martin (Bruckdorf).

Geboren: Dem Former C. Th. Wittig eine T. (U. Breitenstraße 3). Dem Handarb. J. P. H. C. Wichel eine T. (Burgstr. 35).

Gestorben: Des Handarb. F. E. Schumann T., 8 J. 26 T., Gehirnentzündung (Uferstr. 2a). Des Cigarrenmacher C. Thiele S., 6 M. 5 T., Krampfe (Triftstr. 8) Des Müller W. A. Block S., 1 J. 5 M. 8 T., Krämpfe (Gosenstr. 9a).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Januar.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes.: Böther m. Frl. Tochter a. Schieferhof; Douglas a. Aichersleben; Frau Amtsräthin Lüttich m. Frl. Tochter a. Sittigenbach; Frau Schwarzkopff m. Frl. Tochter a. Magdeburg; Frau Hauptmann Könnecke m. Frl. Tochter a. Reinsdorf; Amtsrath Lücke m. Fam. a. Borschütz; Zimmermann m. Fam. a. Benkendorf; Landrath v. Dötzingen m. Fam. a. Sangerhausen; Oberamtmann Meyer m. Frau a. Rothenburg; Schottelius m. Fam. a. Neukirchen; Sachs m. Frau a. Hohenthurm; Amtmann Lüdicke m. Fam. a. Landsberg; Frau Nette m. Frl Tochter a. Beesenstedt; Zimmermann m. Frau u. Bed. a. Salzmünde; Lieutenant Meyer a. Wettin; Blomeyer a. Hornburg; Nette a. Wörbzig; v. Weibom a. Oschersleben; Landwirth v. Nathusius a. Königsborn; Stadtrath Berger m. Fam. a. Merseburg; Kaufleute: Beschlag, Hirschkind a. München; Leov, Böhm a. Berlin; Greiß a. Ulm, Röbbellen a. Leipzig; Wellner a. Plauen; Krahnen a. Crefeld; Kleyensteuber a. Apolda; Huber a. Hanau; Parnow a. Plauen.

Kronprinz. Major a. D. v. Zeppelinsky a. Posen; Amtsrath v. Lumm a. Wien; Frl. v. Wiedersheim a. Naumburg; Amtm. Eitze m. Gem. u. Tochter a. Salzmünde; Rittmeister Hertwich m. Gem. a. Reinertz; Prem.-Lieut. Hertwich m. Gem. a. Gosegk; Rittergutsbes.: G. Nette, A. Nette a. Beesenstedt; Wendenburg a. Nauendorf; Frau Wiegmann m. S. u. T. a. Trondorf; Landw. Büttner a. Kienenburg; Lehrer Raßloff a. Dresden; Prof. Junger a. Berlin; Fabrikbes. Witt. a. Mainz; prakt. Arzt Rauchhaupt a. Schwerin; Rentier Ulrich a. Marienwerder; Refer. Rampf a. Wiesbaden; Ingen Ackermann a. Lissa; Kaufleute: Schiffer a. Brandenburg; Liebezeit a. Magdeburg; Franke, Dölling a. Leipzig; Peckold a. Nordhausen; Hörring a. Hannover; Conrad a. Straßburg; Lohschreiter a. Stuttgart; Müller a. Baden; Drehse a. Greifswalde; Lutter a. Berlin; Winkler a. Dessau; Refferen a. Zwickau; Beil a. Breslau; Seemann a. Rostock.

Stadt Zürich. Landw.: Töppe a. Chemnitz; Peter m. Schwester a. Volkmaritz; Adloff m. Schwester a. Bernburg; Greisner a. Ballenstedt; Gutsbes. Lohmann m. Frau u. Tochter a. Autenburg; Amtm.: Dorn m. Frau u. Tochter a. Emsleben; Schwarz m. Frau u. Tochter a. Sangerhausen; Bartels m. Frau a. Thüringen; Rentier Möhring a. Görlitz; Insp. Lesser a. Dortmund; Ing. Lachscher a. Altzeo; Kaufleute: Conheim u. Wasserkampf a. Berlin; Müller a. Erfurt; Groschopf a. Leipzig; Mithordt a. Plauen; Brandt a. Chemnitz.

Goldene Kugel. v. Hof a. Solingen; Baubeamter Döbel a. Gotha; Fabr. Werner a. Köln; Student Katz a. Leipzig; Wessel a. Bernburg; Jäger a. London; Röttiger a. Berlin; Kaufleute: Scharfe a. Grünberg; Thomas a. Köln; Pape a. Magdeburg;

Russischer Hof. Reg.-R. v. Schönian a. Merseburg; Prem.-Lieut. v. Winkler a. Berlin; Frau Rittergutsbes. Knauer m. Töchtern a. Gröbers; Dr. Bräuer a. Berlin; Fabr. Sanner a. München; Fabr. Masjen a. Saaz i. Böhmen; Techn. Schneider a. Weißenfels; Kaufleute René m. Frau a. Gera; Lehmeyer a. Leipzig; Asch a. Ober-Ingelheim: Fischer a. Berlin; Zöllmer a. Fulda.

Stadt Berlin. Gutsbes. Schlenvoigt a. Marienberg; Rentier Lange a. Kassel; Baumeister Günther a. Stettin; Kaufleute: Brandt a. Berlin; Pemmer a. Coblenz; Hoffmann, Steide a. Leipzig; Kühndorf a. Frankfurt a/M.

Rheinischer Hof. Chem. Bohley a. Leipzig; Frau v. Seebach m. Frl. Tochter a. Gößen; Rittergutsbes. Reisewitz a. Thalau; stud. phil. Holdmann a. Döbeln; Kaufleute: Hübers u. Lindner a. Dresden; Schuld a. Bingen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Gärtner **Carl Elze** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 82, Blatt 3166, Artikel 845 eingetragene Grundstück: eine Parzelle vom Plane Nr. 15. Kartenblatt Nr. 4, 19817, 12 Ar 77 qm, Reinertrag 10,50 M, nebst dem darauf erbauten Wohnhaus mit Zubehör, jährlicher Nutzungswerth 300 M — an der Zuckerraffinerie Nr. 3a, —

am 17. März 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendaselbst

am 19. März 1881 Vormittags 10 Uhr

das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetra ene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., 14. Januar 1881. **Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Kaufmann **Hugo Larsen** zu Berlin gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 80, Blatt 3048, Artikel 990 eingetragene Grundstück: eine Garten-Parzelle auf dem Martinsberg, Kartenblatt 14, Parzelle 268/5, von 3.23 Ar, mit dem nach Ausweis des Auszugs aus der Gebäudesteuerrolle darauf errichteten Wohnhaus mit Zubehör, Martinsberg 5a, jährl. Nutzungswerth 1950 M

am 19. März 1881 Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendaselbst

am 21. März 1881 Vormittags 11 Uhr

das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., 13. Januar 1881. **Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Baumunternehmer **Otto Koch** zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 85, Blatt 3314, Artikel 712 eingetragene Grundstück: eine Parzelle vom Plane Nr. 218a, Kartenblatt 11, Nr. 603/79, von 2 Ar 55 qm, Reinertrag 81 M

am 21. März 1881 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendaselbst

am 24. März 1881 Vormittags 11 Uhr

das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., 13. Januar 1881. **Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

Seit 15 Jahren bewährt gegen Husten,

Heiserkeit, Rauheit und Kitzel im Halse, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder. Zürich. 18. Febr. 1880.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz!

Es freut mich sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr

rheinischer Trauben-Brust-Honig

durch seine reine, gleich gute Qualität als bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit ꝛc., wie schon seit Jahren, so fortwährend vom hiesigen Publikum vor verlangt wird. Ich bitte um erneute Zusendung von 20/2, 100/, 200/s Flaschen. Achtungsvoll

J. Uhlmann, Apotheker.

Der **rheinische Trauben-Brust-Honig**, welchen ein Geheilter als **Balsam für die wunde Lunge bezeichnet, ist von feinstem intensivem Trauben-Geschmack und von milder aber überraschender Wirkung bei allen Erkältungsleiden. — Nur ächt** mit nebiger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in **Halle a/S.** bei **Helmholt & Co.**, Leipzigerstr 109, in **Eilenburg** bei **Rud. Falke**, Kräutergewölbe, in **Bitterfeld** bei **Gustav Ikker**, Burgstraße 46, in **Schafstedt** bei **C. Apel** und in **Brehna** bei **Ch Sachtler.**

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine am 15. d. Mts. hier eingelieferte Postanweisung über 5 Pfg. an Zibalsky hierselbst. Der Absender ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., 21. Januar 1881.

Kaiserl. Postamt 1.
Wirtgen.

In Herzberg (Kreisstadt), R.-Bez. Merseburg, ist ein in **allerbester** Geschäftslage der Stadt liegendes neues massives geräumiges (Geschäfts-) Haus (Laden daran), mit eben solchen Hintergebäuden und **großem** Hofe, das sich zum Betriebe **jedes** kaufmännischen Geschäfts sowohl, als auch **Handwerks** — wie auch zur Einrichtung einer Restauration — eignet, zu verkaufen. Offerten unter **A. 60** postlagernd **Herzberg**, Reg.-Bez. Merseburg.

Wassermühlen-Verkauf.

Meine zu **Kalbsrieth** am Einfluß der **Helme** in die **Unstrut**, nahe dem Bahnhof **Artern** belegene, größere Wassermühle mit 6 Mahlgängen, Turbine, neuen massiven Gebäuden, in jeder Beziehung zur Umwandlung in eine größere **Handelsmühle** geeignet, bin ich Willens zu verkaufen. Reflectanten wollen direct mit mir in Verbindung treten. Agenten verbeten.

Kammergut Mönchpfiffel bei **Allstedt. Lättig.**

Eine ausgezeichnete flotte **Brauerei** mit sehr guter Kundschaft, in einer Stadt Anhalts mit 15,000 Einwohnern, soll krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden; die Uebergabe kann auf Verlangen sofort erfolgen. Näheres bei

W. Denstädt,
Cöthen, Leipzigerstraße 16.

Wir sind beauftragt ein

Gut

von guter Qualität bei 30—50,000 Mk Anzahl. zu **kaufen** event. zu **pachten** u. erbitten baldigst ausführl. Offerten.

Halle a/S. Merzenich & Co.

Zur Capitalantage von **3,000,000 Mark** werden

größere Güter

zu **kaufen gesucht**, event. können betreffende Besitzer als Pächter verbleiben. Offerten wolle man unter **U. 119** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Bäckerei

zu pachten gesucht, in der Stadt oder auf dem Lande. Gefällige Offerten an **Rudolf Mosse, Dessau** unter **S. R. 34** erbeten

Ein Beamter der Landwirthschaft, 29 Jahre alt, und kaufmännisch gebildet, sucht zum 1. April cr. passende, möglichst selbstständige Stellung. Gefl. Offerten unter F. B. 300 befördert die Annonc.-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Naumburg a/S.**

Haus-Verkauf.

Mein in **Cölleda** befindliches Wohnhaus in gutem Zustande mit 4 Stuben, K., K., Thoreinfahrt, Brunnen u. Garten in der frequentesten Straße zu jedem Geschäft passend, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Näheres bei Ww. **Fiedler**, Halle, Merseburgerstr. 10.

Loose

zur **2. Sächsisch-Thüringischen Pferde-Lotterie**, Ziehung in Merseburg am 18. Mai c., Hauptgewinn: 1 Equipage mit 4 Pferden (Werth 9000 M), sind à 3 M zu haben in der **Expedition der Saale-Zeitung.**

Gemeinden

können **Capital in jeder Höhe**

ohne Hypothek

zu

4½ %

Zinsen mit Amortisation auf

50 Jahre

erhalten. Gemeinden, welche höher verzinsliche Passiv-Capitalien oder solche mit kürzerer Tilgungsdauer haben, werden besonders hierauf aufmerksam gemacht. Offerten sub **W. c. 6138** an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a/M.**

60,000 Mark

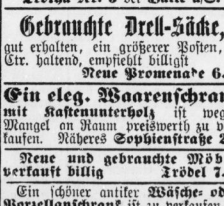
im **Ganzen** oder **getheilt**, in Posten **nicht unter 15,000 Mark**, sind zum **1. April cr.** auf **gute** Hypotheken **auszuleihen.** Auskunft ertheilt

Der Justiz-Rath Göcking.

Sofortige Verheirathungen!

Für viele **Damen v. 9000 bis 300,000 Mk. Vermög.** suchen wir geeign. **Herren. Justit. „Frigga", Berlin** (größt. Institut). Statut. g. Retour-Marke.

FABRIK: FRANKFURT a/M.



IN DEN APOTHEKEN.

Frost-Pomade

sicherstes Mittel zur Beseitigung der ältesten Frostschäden. Büchse 50 ₰ bei

A. E. Fischer jun.,
Trotha Nr. 5 bei **Halle a/S.**

Gebrauchte Drell-Säcke,

gut erhalten, ein größerer Posten, 2 Ctr. haltend, empfiehlt billigst

Neue Promenade 6.

Ein eleg. Waarenschrank mit Kastenunterholz ist wegen Mangel an Raum preiswerth zu verkaufen. Näheres **Sophienstraße 2.**

Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.

Ein schöner antiker **Wäsche- oder Porzellanschrank** ist zu verkaufen. Wo? sagt Frau **Rötzscher**, Kuttelpforte.

Ein **Neunschlitten**, 1- u. 2spännig, sehr leicht, Klausthorvorstadt 14a, 1.

Malz-Extract u. Caramellen

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Sicherste Mittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände** der **Lungen, Luftröhren** und des **Kehlkopfes, Verschleimung** der **Athmungs-Organe, Schwäche, Hämmorrhoiden** ꝛc. Dieselben sind auf das **Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile. Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Ein vernachlässigter **Husten** kann der **Keim** von **Uebeln** werden, welche in ihrer Entwickelung das **Leben** bedrohen. **Kein Hustender** darf deshalb ganz **sorglos** sein. |704

Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Nur noch

ganz kurze Zeit

dürfte der Vorrath, der von einer Concursmasse einer großen Britanniafilber-Fabrik übernommenen Britanniafilber-Waaren reichen, umsomehr, da ich dieselben in ganz kleinen Partien abgebe und somit es Jedermann ermöglichte, nachstehende Garnitur zuzulegen

fast umsonst

anzuschaffen. Gegen Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von M. 13.50 erhält Jedermann nachfolgende 63 Gegenstände aus dem feinsten, gediegensten Britanniafilber, welches selbst nach 25jährigem Gebrauche so weiß bleibt wie das 1310fache Silber, wofür garantirt wird, und zwar:

6 Tafelmesser mit engl. Stahlklingen,
6 feinste Britanniafilber-Gabeln,
6 massive Britanniafilber-Speiselöffel,
12 feinste Britanniafilber-Kaffeelöffel,
6 feinste Britanniafilber-Messerleger,
1 schwerer Britanniafilber-Suppenschöpfer,
1 schwerer Britanniafilb.-Milchschöpfer,
12 feinste Britanniafilber-Tassen,
2 elegante Tafel-Leuchter,
2 schöne massive Eierbecher,
2 prachtvolle feinste Zucker-Tassen,
1 Theeseiher feinster Sorte,
1 vorzügl. Zucker- od. Pfefferbehälter,
4 Eisch Britanniafilber-Eierlöffel.

Alle hier angeführten 63 Prachtgegenstände, welche früher über M. 70 gekostet haben, kosten zusammen blos M. 13.50 Ich erlaube mir das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, mein Inserat nicht mit den in der letzten Zeit leider überhand genommenen

Schwindel-Annoncen

zu verwechseln, für die reelle und solide Ausführung der einlaufenden Aufträge haftet mein bei Jahren alt höchst solid bekannte Firma. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von den mehgedachten Personlichkeiten über die Vorzüglichkeit und Gediegenheit der von mir bezogenen Waaren, von welchen ich bereits einen kleinen Theil veröffentlicht habe, welche aber wegen Raummangel jetzt nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf. Wer daher eine gute und solide Waare und keinen Schund für sein Geld bekommen will, der wende sich vertrauensvoll an den alleinigen Bestellungsort für die echte Waare:

L. Nelken
Britanniafilber-Fabriks-Hauptdepot
WIEN
Mariahilf, Windmühlgasse 26.

Wenn die Waare nicht convenirt, verpflichte ich mich öffentlich, das Geld ohne jeden Anstand zurückzugeben. Wegen Feischung wolle man sich die Adresse gut merken und die Straße genau angeben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810123038/fragment/page=0002